

Je Herkunft, desto Master.

Die Rolle der sozialen Herkunft beim Übergang vom Bachelor- ins Masterstudium in Deutschland.

Hannover, 30. März 2017

Maximilian Trommer, Saskia Klüver, Kolja Briedis

Hintergrund

- Grundlegende Neustrukturierung der Studienstrukturen durch den Bolognaprozess
- Aufgliederung in Bachelor- und Masterprogramme
- Die neue Programmstruktur ermöglicht
 - früheren Eintritt in das Erwerbsleben oder
 - die bewusste Entscheidung für Weiterbildung
 - aber auch die Kombination aus beidem
- Lebensverlaufsperspektive: zusätzlicher Selektionsschritt innerhalb des Bildungsvorgangs

Forschungsfrage

- Welche Rolle spielt die soziale Herkunft bei der Aufnahme eines Masterstudiums?

Forschungsstand

- Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Studienaufnahme in Deutschland bekannt (e.g. Neugebauer 2015)
- Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium noch weniger erforscht (e.g. Rehn et al 2011, Quast et al 2014)
 - Start eines Masters direkt nach dem Erststudium abhängig von vorgelagerten Bildungsentscheidungen, Leistungsunterschieden und Kostensensibilität (Quast et al 2014)
 - Höhere Übergangsrate bei Absolvent(inn)en aus Akademikerhaushalten (Auspurg/Hinz 2011)
 - Unsicher bleibt inwiefern dies auch deutschlandweit (Auspurg/Hinz) und für spätere Übergänge ins Masterstudium gilt (Auspurg/Hinz, Quast et al)

Hypothesen

- H1: Bachelorabsolvent(inn)en mit akademischem Elternhaus nehmen häufiger ein Masterstudium auf, als solche ohne akademisches Elternhaus.
- H2: Dies gilt auch unter der Kontrolle von intervenierenden Drittvariablen.
- Akademischer Hintergrund als Teil der und Indikator für soziale Herkunft

Daten

- DZHW Absolventenstudien
- Seit 1989 jede vierte Kohorte mit je 2-3 Wellen
- Repräsentatives Sample der (Erst-) Hochschulabsolvent(inn)en in Deutschland
- Absolventenpanel 2009:
 - Erstmals hohe Anzahl von Bachelorabsolvent(inn)en
 - Befragungen 1 und 5 Jahre nach dem Bachelorabschluss

Methodisches Vorgehen

- Aggregierte Verlaufskurven
(“Überlebenswahrscheinlichkeit”)
- Cox Regression
 - Multivariate Analyse zur Erklärung von eintretenden Ereignissen im Zeitverlauf
 - Mit konstanten, unabhängigen Variablen
 - Bi-, Tri- und Multivariat

aV: Aufnahme eines Masterstudiums

5.1 Haben Sie nach Ihrem Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 an Bildungsangeboten von Hochschulen teilgenommen, - die zu einem akademischen Abschluss führen (z. B. Master oder Diplom) oder - andere hochschulische Qualifizierungsangebote wahrgenommen (Kurse, Module usw.), die mind. ein Semester andauerten?

Ja 1

Nein, ist aber geplant 2 >> weiter mit Frage 5.5

Nein, auch nicht geplant ... 3 >> weiter mit Frage 5.5

5.2 Bitte tragen Sie diese längerfristigen Studienangebote, die Sie nach Ihrem Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen haben (auch abgebrochene oder unterbrochene), in das folgende Tableau ein! (Bei mehr als drei Angaben legen Sie bitte einen Zettel mit den weiteren Angaben bei.)

Beginn und Ende (Monat/Jahr)	Stand	Studienfach/ Fachgebiet	Name der Hochschule	Angestrebter oder erreichter Abschluss	Handelt es sich um ein Studienangebot speziell für Berufstätige?	Handelt es sich um ein Teilzeitstudium?
von: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> bis: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> läuft noch <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Schlüssel siehe unten	-----	-----	<input type="checkbox"/> Schlüssel siehe unten	ja <input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2	ja <input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2

aV: Aufnahme eines Masterstudiums

- Beginn eines Masterstudiums
- Unabhängig vom Abschluss/Abbruch/Andauern

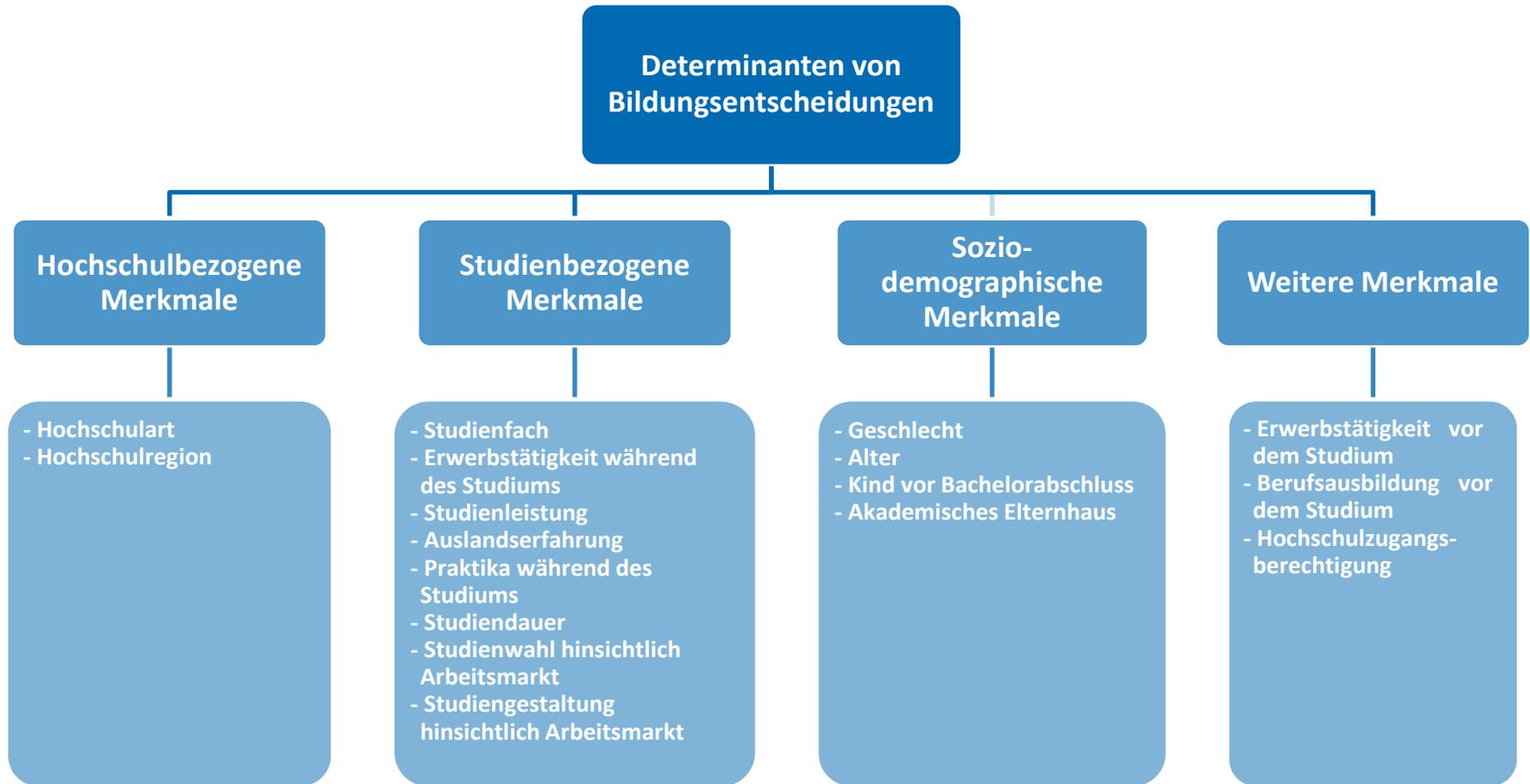
uV: Akademisches Elternhaus

6.19 Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Ihre Eltern?

	Vater		Mutter
Promotion	<input type="radio"/>	1	<input type="radio"/>
Abschluss an einer Universität (einschl. Lehrerausbildung)	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>
Abschluss an einer Fachhoch-/ Ingenieurschule, Handelsakademie	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>
Abschluss an einer Fachschule (nur DDR)	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
Abschluss an einer Meister-/ Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie	<input type="radio"/>	5	<input type="radio"/>
Beruflich-betrieblicher Ausbildungsabschluss (z. B. Lehre, Facharbeiter/innen/ausbildung)	<input type="radio"/>	6	<input type="radio"/>
Beruflich-schulischer Ausbildungsabschluss (Berufsfach-, Handelsschule)	<input type="radio"/>	7	<input type="radio"/>
Keinen beruflichen Abschluss	<input type="radio"/>	8	<input type="radio"/>
Beruflicher Abschluss unbekannt	<input type="radio"/>	9	<input type="radio"/>

Akademischer
Hintergrund
(Vater oder
Mutter)

Kontrollvariablen



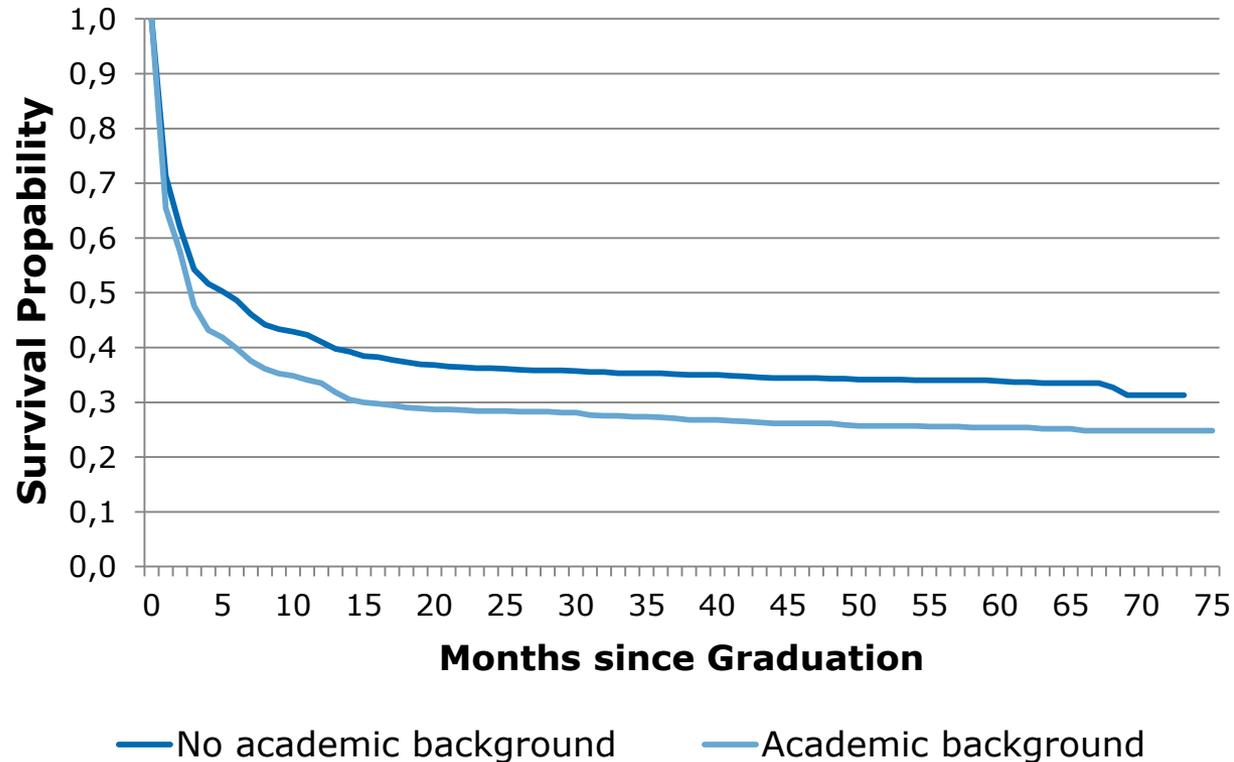
Ergebnisse

- Aggregation der Nicht-Master-Beginnenden im Zeitverlauf



Ergebnisse

- Aggregation der Nicht-Master-Beginnenden im Zeitverlauf, nach akademischem Hintergrund



Ergebnisse

- Cox-Regression, bivariat
- Hazard ratios für Mastereintritt

	Model 1
Akademisches Elternhaus (1=ja)	1.21***
<i>Fälle (n)</i>	3440
<i>Zahl der Ereignisse (Mastereintritt)</i>	2236
<i>Zahl der Episoden gesamt</i>	12197
Akademisches Jahr 2009, 1. und 2. Welle bis ca. 5 Jahre nach Bachelorabschluss	
DZHW Absolventenstudien 2017	

Signifikanzen: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$

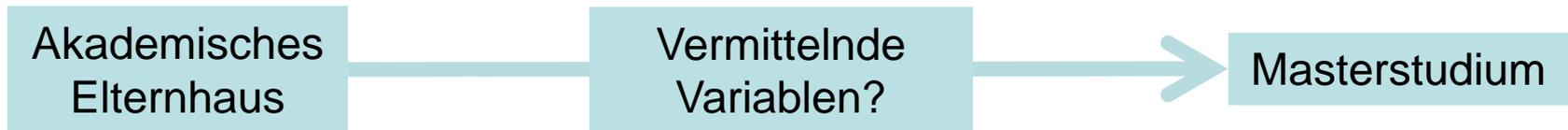
Ergebnisse

- Problem: Drittvariablen



Ergebnisse

- Problem: Drittvariablen



Ergebnisse

- Cox-Regression, "trivariat"
- Hazard ratios für Mastereintritt

Akademisches Elternhaus auf Mastereintritt unter Kontrolle von...

...Geschlecht	1.21***
...Studienfach	1.18***
...Hochschulart	1.14**
...Kind vor Erstabschluss	1.20***
...Region	1.19***
...Studienwahl nach Arbeitsmarkt	1.21***
...Erwerbstätigkeiten während des Studiums	1.17***
...Studienleistungen	1.19***
...Studiendauer	1.19***
...Hochschulzugangsberechtigung	1.14**
...Erwerbstätigkeit vor Erststudium	1.17***
...Ausbildung vor Erststudium	1.09*
Fälle (n)	3440
Zahl der Ereignisse (Mastereintritt)	2236
Zahl der Episoden gesamt	12197

Akademisches Jahr 2009, 1. und 2. Welle bis ca. 5 Jahre nach Bachelorabschluss

DZHW Absolventenstudien 2017

Signifikanzen: * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001

Ergebnisse

- Wichtige Rolle der Kontrollvariablen
- Multivariate Analysen mit schrittweiser Aufnahme
 - Der Faktoren vor dem Erststudium
 - Der Faktoren aus dem Erststudium

Ergebnisse

- Cox regression
- Hazard ratios
- Für Mastereintritt

	Model 1	Model 2	Model 3
Akademisches Elternhaus (1=ja)	1.21***	1.07	1.00
Geschlecht (1=männl.)		1.29***	1.15**
Alter bei Erstabschluss (Ref.: durchschnittlich +/- 1 Jahr)			
Unterdurchschnittliches Alter		1.08	1.04
Überdurchschnittliches Alter		0.61***	0.67***
Studienberechtigung (Ref.: Abitur)			
fachgebundene Hochschulreife		0.63**	0.78
Fachhochschulreife		0.54***	0.78**
ausländische Studienberechtigung		0.93	0.98
vor Studium Ausbildung (1=ja)		0.76***	0.79**
vor Studium erwerbstätig (1=ja)		1.01	1.02
Kind vor Erstabschluss (1=ja)			0.66**
Region Hochschule Erstabschluss (Ref.: Nord(West))			
Süd (West)			1.04
Ost			1.35***
Hochschulart Erstabschluss (Ref.:Fachhochschule)			
Universität			1.64***
Studienfach (Referenz: Sprach-/Kulturwiss./Sport)			
Rechts-/Wirtschaftswissenschaften			1.24**
Sozialwissenschaften			0.84*
Mathematik/Naturwissenschaften			1.28**
Medizin			1.34*
Agrar-/Forst-/Ernährungswissenschaften			0.99
Ingenieurwissenschaften			1.39***
Kunst, Kunstwissenschaften			0.59*
Erwerbstätigkeiten während des Studiums (Ref.: nicht erwerbstätig)			
Hiwi fachnah			1.16*
Betrieb fachnah			0.91
selbständig			0.87
fachfern			0.97
Studienleistungen normiert (Ref.: überdurchschnittliche Studienleistungen)			
unterdurchschnittliche Leistungen			0.57***
keine Angabe			0.82***
[...]			
<i>Fälle (n)</i>	3440	3440	3440
<i>Zahl der Ereignisse (Mastereintritt)</i>	2236	2236	2236
<i>Zahl der Episoden gesamt</i>	12197	12197	12197

Akademisches Jahr 2009, 1. und 2. Welle bis ca. 5 Jahre nach Bachelorabschluss

DZHW Absolventenstudie 2017

Signifikanzen: * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001

Zentrale Ergebnisse

- Cox-Regression
- Hazard ratios für Mastereintritt

	Model 1	Model 2	Model 3
Akademisches Elternhaus (1=ja)	1.21***	1.07	1.00
Geschlecht (1=männl.)		1.29***	1.15**

- H1: Bachelorabsolvent(inn)en mit akademischem Elternhaus nehmen häufiger ein Masterstudium auf, als solche ohne akademisches Elternhaus.
- H2: Dies gilt auch unter der Kontrolle von intervenierenden Drittvariablen.

Zentrale Ergebnisse

- Cox-Regression
- Hazard ratios für Mastereintritt

	Model 1	Model 2	Model 3
Akademisches Elternhaus (1=ja)	1.21***	1.07	1.00
Geschlecht (1=männl.)		1.29***	1.15**
Alter bei Erstabschluss (Ref.: durchschnittlich +/- 1 Jahr)			
Unterdurchschnittliches Alter		1.08	1.04
Überdurchschnittliches Alter		0.61***	0.67***
Studienberechtigung (Ref.: Abitur)			
fachgebundene Hochschulreife		0.63**	0.78
Fachhochschulreife		0.54***	0.78**
ausländische Studienberechtigung		0.93	0.98
vor Studium Ausbildung (1=ja)		0.76***	0.79**
vor Studium erwerbstätig (1=ja)		1.01	1.02
Kind vor Erstabschluss (1=ja)			0.66**

Zentrale Ergebnisse

- Cox-Regression
- Hazard ratios für Mastereintritt

Region Hochschule Erstabschluss (Ref.: Nord(West))	
Süd (West)	1.04
Ost	1.35***
Hochschulart Erstabschluss (Ref.:Fachhochschule)	
Universität	1.64***
Studienfach (Referenz: Sprach-/Kulturwiss./Sport)	
Rechts-/Wirtschaftswissenschaften	1.24**
Sozialwissenschaften	0.84*
Mathematik/Naturwissenschaften	1.28**
Medizin	1.34*
Agrar-/Forst-/Ernährungswissenschaften	0.99
Ingenieurwissenschaften	1.39***
Kunst, Kunstwissenschaften	0.59*

Zentrale Ergebnisse

- H1: Bachelorabsolvent(inn)en mit akademischem Elternhaus nehmen häufiger ein Masterstudium auf, als solche ohne akademisches Elternhaus. > bestätigt
- H2: Dies gilt auch unter der Kontrolle von intervenierenden Drittvariablen. > konnte nicht bestätigt werden

Fazit

- Die Entscheidung für oder gegen ein Masterstudium scheint
 - Stark durch Faktoren vor dem Erststudium vermittelt zu werden (Ausbildung, Hochschulzugangsberechtigung)
 - Aber auch durch Faktoren während des Erststudiums (Hochschulart, Fachkulturen)
 - Unter Kontrolle dieser Faktoren keine große Rolle mehr zu spielen

Kritik & weiteres Vorgehen

- Soziale Herkunft über akademische Herkunft hinaus auswerten
- Weitere Kontrollvariablen aus dem Lebensverlauf aufnehmen
- Mechanismen spezifizieren die zur Entscheidung des Masterstudiums führen und testen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Fragen? Anregungen?

References

- Becker, R. (2003). Educational Expansion and Persistent Inequalities of Education. Utilizing Subjective Expected Utility Theory to Explain Increasing Participation Rates in Upper Secondary School in Federal Republic of Germany. *European Sociological Review* 19 (1), 1–24.
- Becker, R. & Hecken, A. E. (2008). Why are Working-class Children Diverted from Universities?--An Empirical Assessment of the Diversion Thesis. *European Sociological Review* 25 (2), 233–250. doi:10.1093/esr/jcn039
- Breen, R. (2010). Educational Expansion and Social Mobility in the 20th Century. *Social Forces* 89 (2), 365–388.
- Breen, R. & Goldthorpe, J. H. (1997). Explaining Educational Differentials. Towards a formal Rational Action Theory. *Rationality and Society* 9 (3), 275–305.
- Breen, R., Luijckx, R., Müller, W. & Pollak, R. (2010). Long-term Trends in Educational Inequality in Europe: Class Inequalities and Gender Differences. *European Sociological Review* 26 (1), 31–48. doi:10.1093/esr/jcp001
- Hillmert, S. & Jacob, M. (2010). Selections and Social Selectivity on the academic track: A life-course-analysis of educational attainment. *Research in Social Stratification and Mobility* 28, 59–76.
- Neugebauer, M. (2015). The Introduction of Bachelor Degrees and the Under-representation of Students from Low Social Origin in Higher Education in Germany: A Pseudo-Panel Approach. *European Sociological Review* 31 (5), 591–602. doi:10.1093/esr/jcv061
- Quast, H., Scheller, P. & Lörz, M. (2014). *Bildungsentscheidungen im nachschulischen Verlauf. Dritte Befragung der Studienberechtigten 2008 viereinhalb Jahre nach Schulabschluss* (Forum Hochschule Nr. 9). Zugegriffen 03.06.2016.
- Rehn, T., Brandt, G., Fabian, G. & Briedis, K. (2011). *Hochschulabschlüsse im Umbruch. Studium und Übergang von Absolventinnen und Absolventen reformierter und traditioneller Studiengänge des Jahrgangs 2009* (HIS, Hrsg.) (HIS: Forum Hochschule Nr. 11). Hannover: HIS.
- Reimer, D. & Pollak, R. (2010). Educational Expansion and Its Consequences for Vertical and Horizontal Inequalities in Access to Higher Education in West Germany. *European Sociological Review* 26 (4), 415–430. doi:10.1093/esr/jcp029